



2. Verhandlung ohne Ergebnis vertagt

Die Vorstellungen liegen noch deutlich auseinander

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Montag, den 7. April, fand die zweite Verhandlungsrunde der diesjährigen Tarifverhandlung statt. Die Gespräche zogen sich bis in die frühen Abendstunden. Die besondere wirtschaftliche Situation bei Hügli erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl für ein vernünftiges und tragfähiges Ergebnis.

Produktionssicherheit steht im Zentrum

Die Geschäftsführung fand zu Beginn der Verhandlung sehr deutliche Worte. Demnach besteht bei Hügli enormer Handlungsbedarf entlang der gesamten Prozesskette. Vom Verkauf, über die Planung der Produktion, bis zur Logistik muss in Zukunft die Sicherheit zur Lieferfähigkeit und damit die Produktionssicherheit gewährleistet werden. Alle Bereiche müssen sich einbringen.

Lieferfähigkeit als Schlüssel

Um die Lieferfähigkeit in einem längeren Planungszeitraum gewährleisten zu können, will Hügli die Möglichkeit haben, notfalls bis zu 10 Samstage pro Jahr verpflichtend anordnen zu können.

Freiwilligkeit erfüllt die Verpflichtung

Für die NGG-Tarifkommission ist klar: Wer sich freiwillig für eine Samstagsschicht anmeldet, erfüllt mit jeder freiwilligen Samstagarbeit einen der 10 verpflichteten Samstage! Im Jahr 2024 wurde an über vierzig Samstagen freiwillig gearbeitet. Der Rahmen für die dadurch entstehende Produktionssicherheit ist in einigen Teilen konsensfähig, in einigen anderen aber noch nicht.

Die Vorstellungen bei der Lohnerhöhung liegen deutlich auseinander

Die von der Geschäftsführung angebotene Erhöhung der Löhne und Gehälter beträgt gerade einmal 3% bei einer Laufzeit von 19 Monaten. Der Zeitpunkt der Erhöhung ist dabei noch unklar. Das ist der Tarifkommission deutlich zu wenig und muss nachgebessert werden.

Gespräche haben sich „verkantet“

Um ein tragfähiges Gesamtpaket schnüren zu können, sind weitere Gespräche notwendig. Die 3. Verhandlung findet am 09.05.2025 statt.



